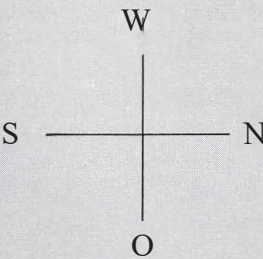


PYRAMIDE
TEMENOS-
UMFASSUNGMAUER

BOOTSGRUBE
TOTENTEMPEL

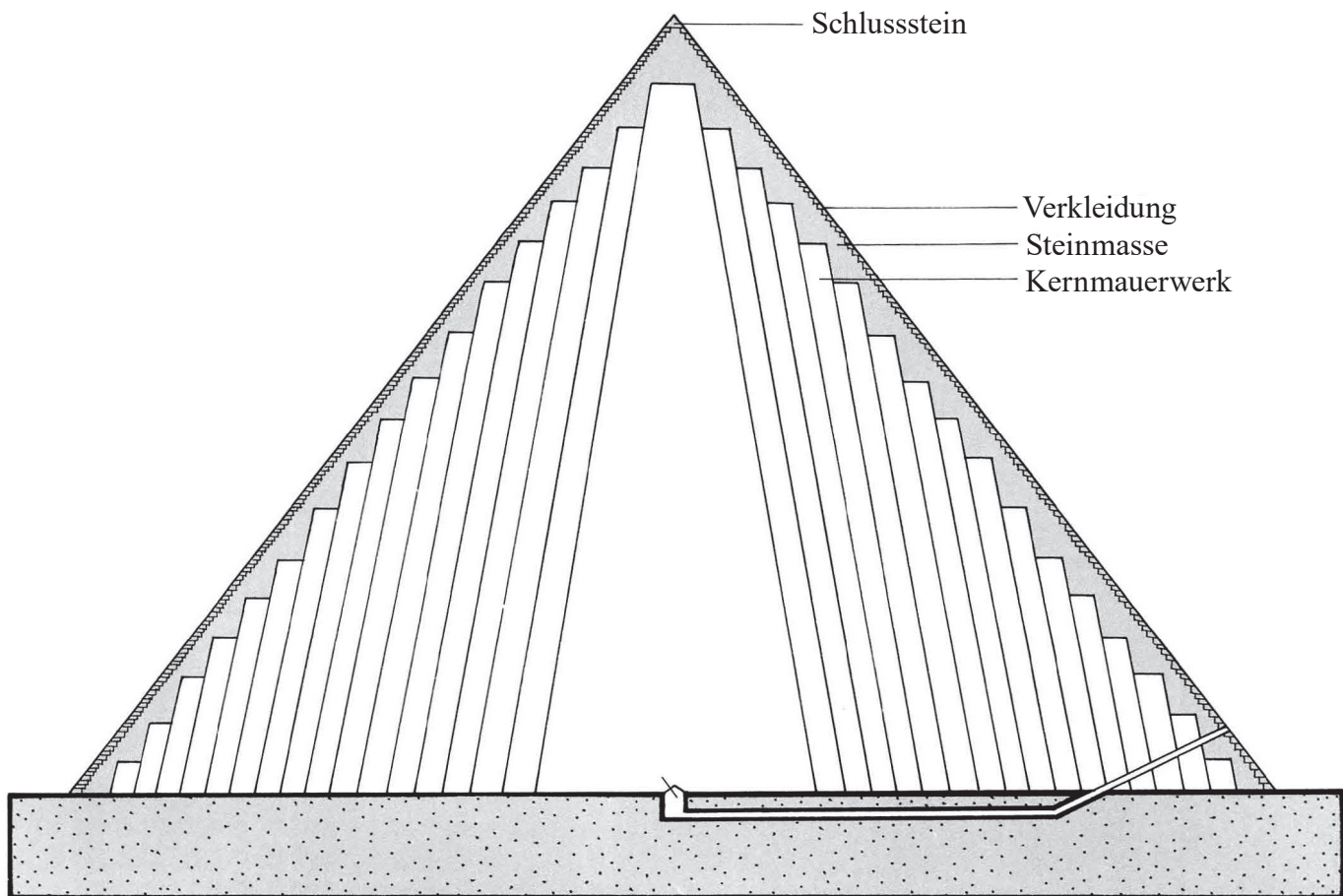
AUFWEG



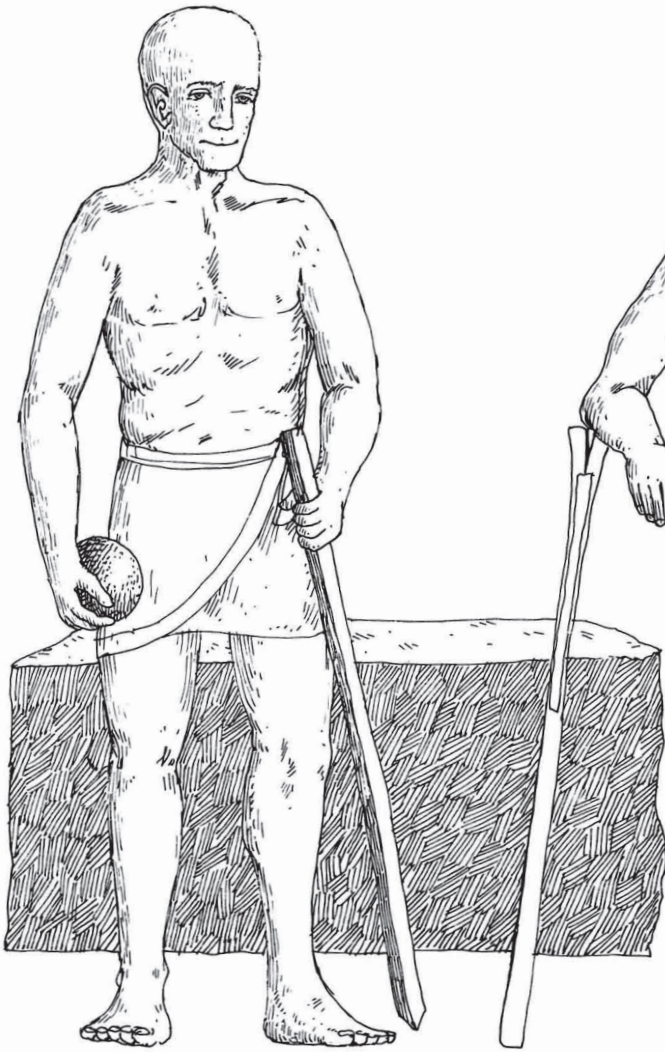
PLAN DES GRABKOMPLEXES

TALTEMPEL

Innerhalb zweier Monate wurde ein an Gizeh angelehnter Plan erstellt und dem Pharaon vorgelegt. Das größte Bauwerk war die Pyramide, die das Grab bedeckte. Im Osten stand der Totentempel, in dem sich das Ka des Pharaos zuweilen aufhalten konnte. Auf beiden Seiten des Totentempels und rund um den Umriss der Pyramide erstreckte sich die Temenos-Umfassungsmauer. Noch weiter im Osten, am Ufer des Flusses, befand sich der Taltempel, wo der Leichnam des Pharaos zuerst eintreffen sollte. Die Tempel wurden von einem überdachten Gang verbunden, dem Aufweg. Große längliche Gruben waren dazu gedacht, die Totenbarken des Pharaos aufzunehmen.



Die Pyramide selbst bestand aus drei Teilen. Im Innern befand sich der gestufte Kern. Nur die äußeren Blocks jeder schrägen Stufe wurden sorgfältig bearbeitet. Dann kam eine Steinmasse auf die Stufen des Kerns. Sie bestand aus genau zugeschnittenen und eingepassten Bausteinen, und als drittes die Verkleidung, Steine, die mit größerer Genauigkeit und Vorsicht zugeschnitten waren als alle anderen. Jeder der drei Teile wurde zur selben Zeit erbaut, jeweils Schicht um Schicht.



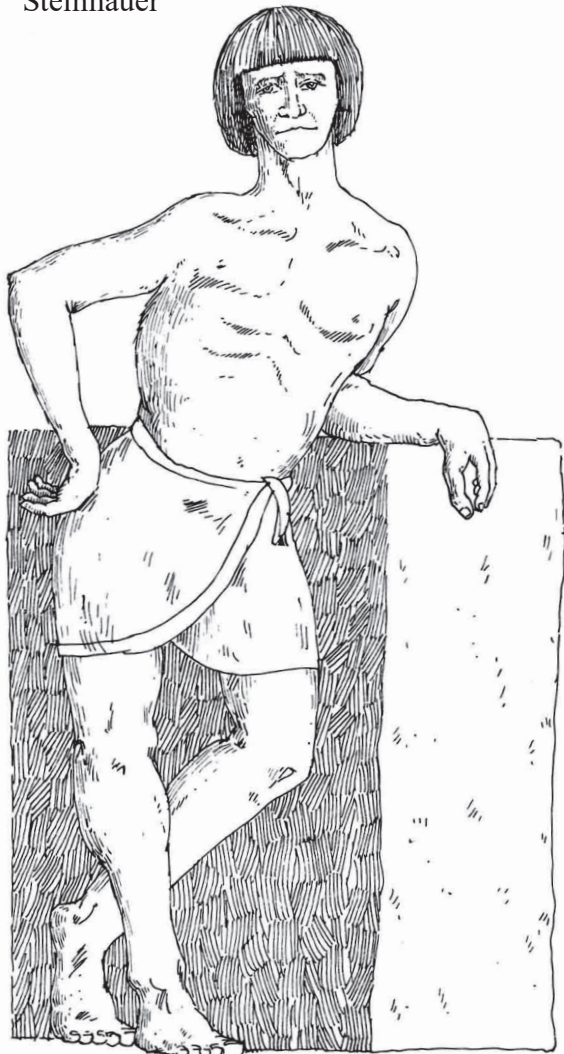
Steinhauer



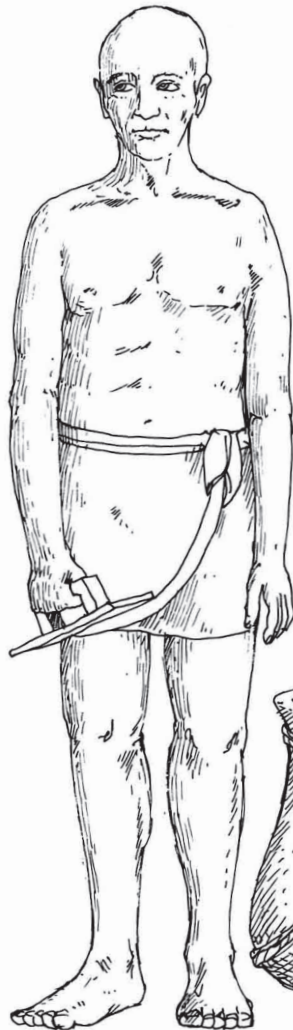
Landvermesser



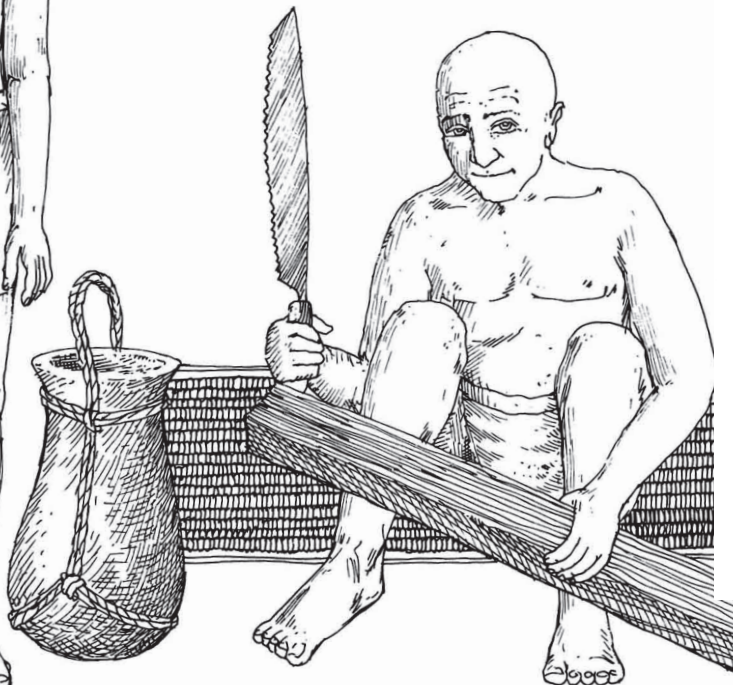
Steinmetz



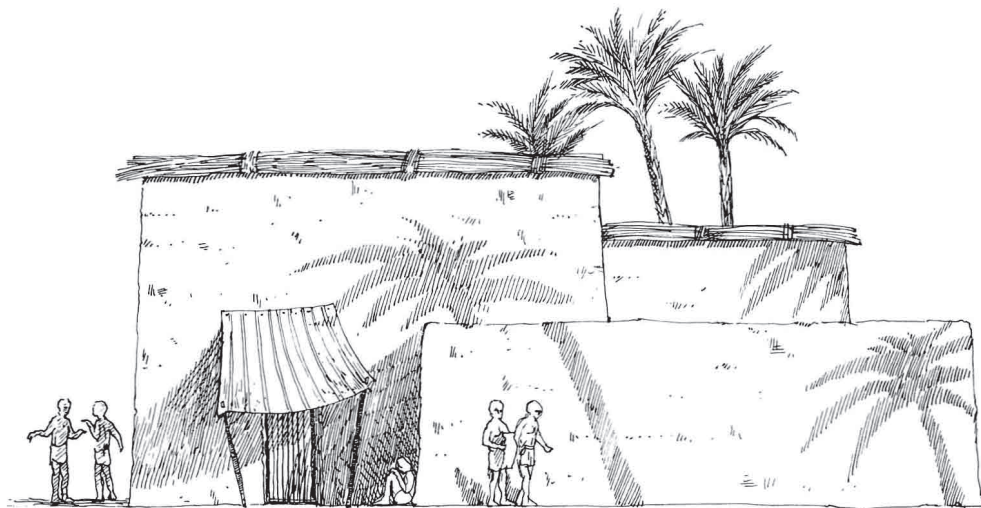
Vorarbeiter



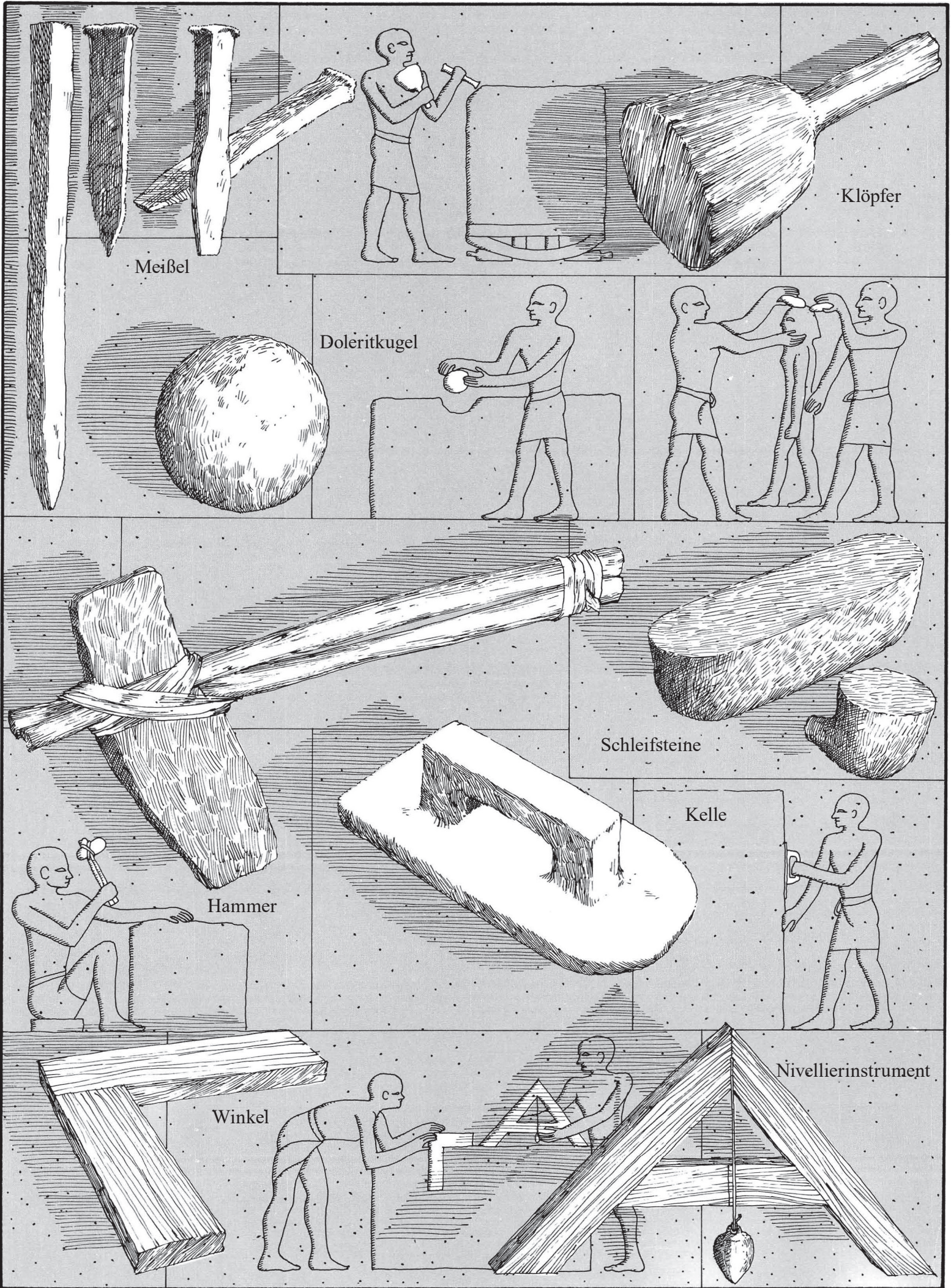
Mörtel-Mischer



Zimmermann



Während die Pläne erstellt wurden, brachte man mehrere tausend Menschen – darunter Steinhauer, Steinmetze, Landvermesser, Mörtel-Mischer, Zimmermänner und Arbeiter – in die Region. Sie sollten über das ganze Jahr entweder im Steinbruch oder am Bauplatz tätig sein. An beiden Orten wurden Barracken und Werkstätten errichtet. Dazu kam die Arbeitskraft von über fünfzigtausend Mann, die meisten davon Bauern, die in jedem Jahr von Juli bis November verpflichtet wurden, wenn die überschwemmten Felder den Ackerbau unmöglich machten. Sie wurden in Arbeitsmannschaften aufgeteilt, die die Steine vom Steinbruch zum Bauplatz brachten. Jede Mannschaft bestand aus fünfundzwanzig Mann, darunter ein Soldat als Aufseher. Die Männer wurden mit Essen und Kleidung entlohnt.



Meißel

Klopfer

Doleritkugel

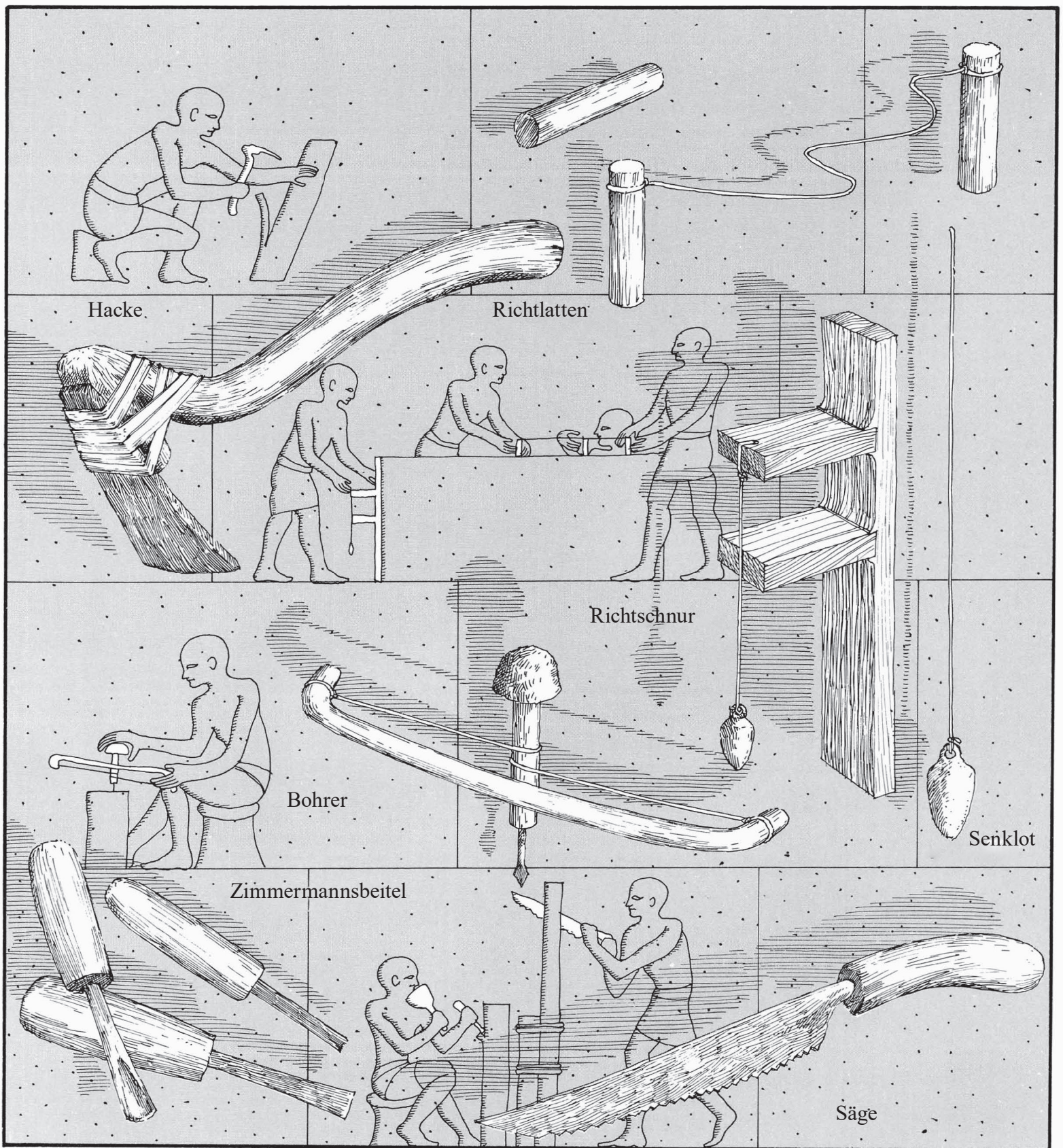
Schleifsteine

Hammer

Kelle

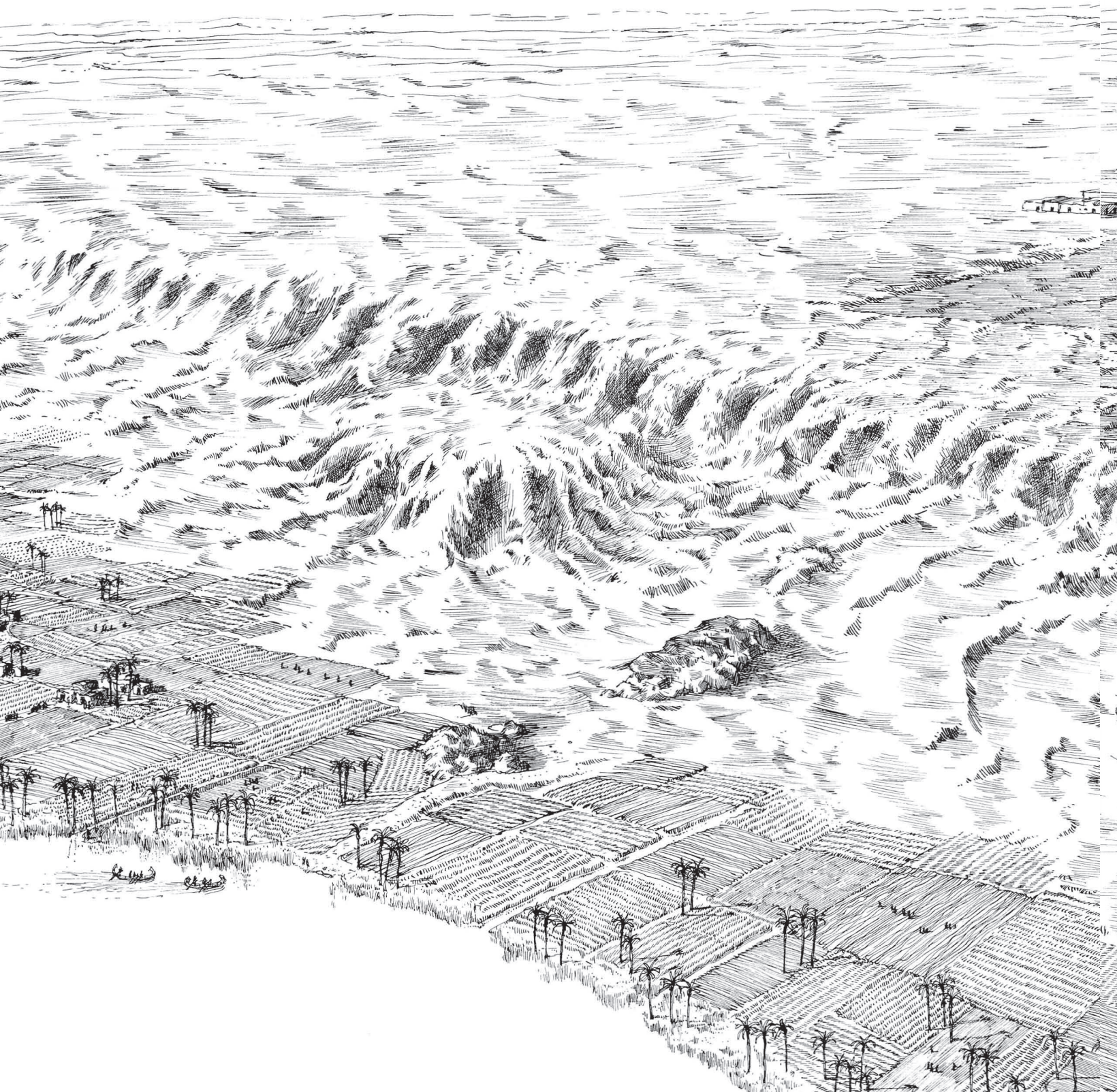
Winkel

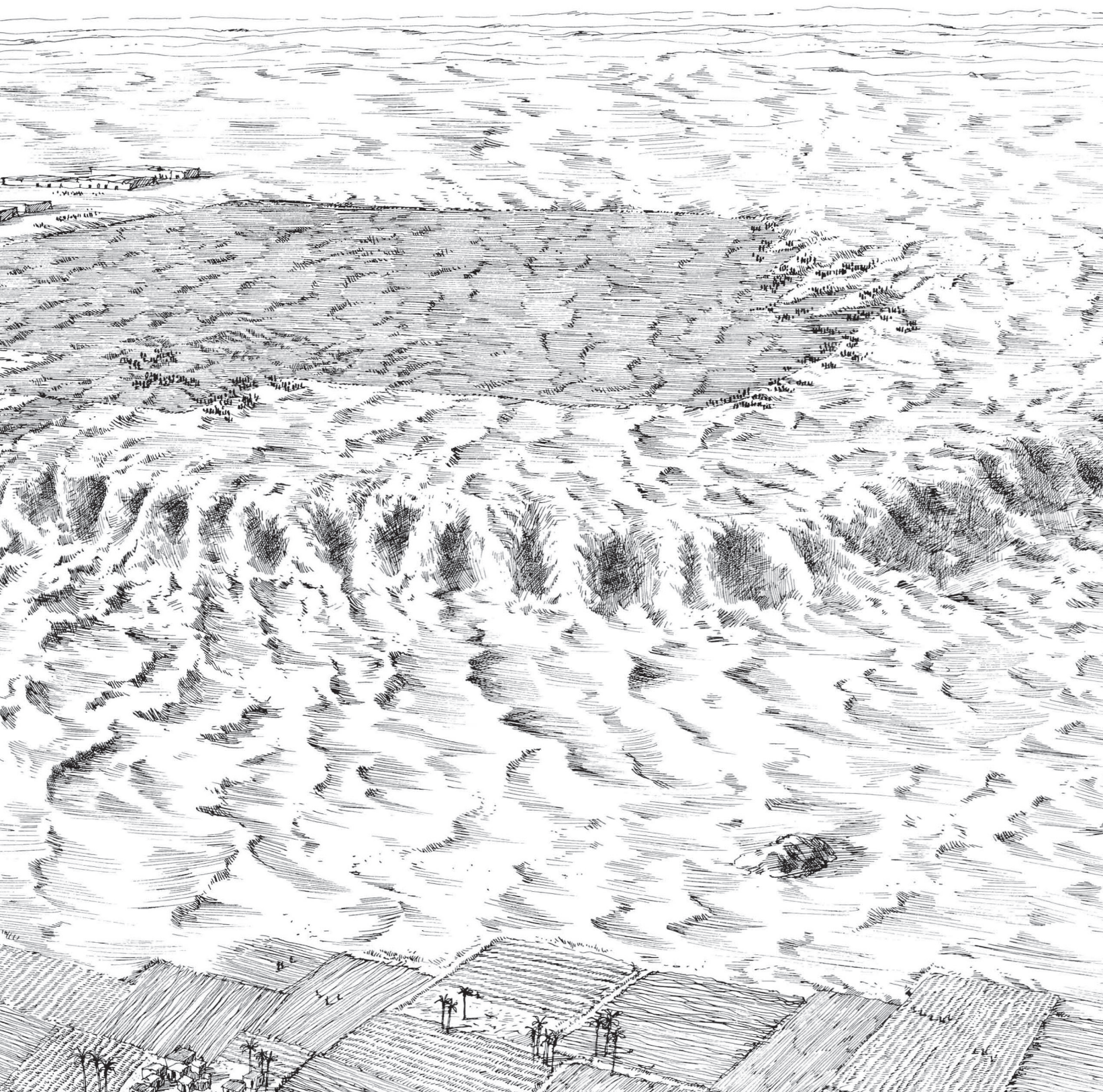
Nivellierinstrument

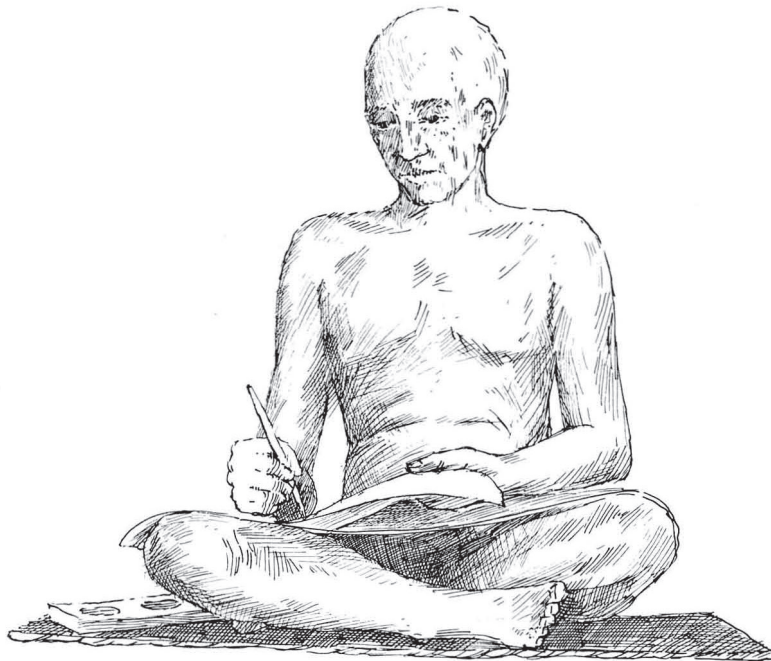


Die meisten Werkzeuge, die die Arbeiter zur Steingewinnung verwendeten, bestanden aus Kupfer oder einem Material, das man Dolerit nennt. Die Griffe der Werkzeuge und die meisten Messinstrumente bestanden aus Holz. Die Schmiede hatten sowohl im Steinbruch als auch am Bauplatz viel zu tun, weil die Geräte scharf bleiben oder ersetzt werden mussten.

Sobald der Plan genehmigt worden war, ordnete Mahnud Hotep an, der Platz sei von Sand zu säubern, damit der Fels frei lag, auf dem die Gebäude errichtet werden sollten.







Gleichzeitig bereiteten seine Schreiber Listen vor, auf denen stand, wie viel Stein benötigt wurde und wie groß jeder Block zu sein hatte. Abschriften wurden mit der Order, die Arbeit zu beginnen, an die Steinbrüche gesandt. Der meiste in der Pyramide verbaute Stein war Kalkstein und stammte aus der unmittelbaren Umgebung des Bauplatzes. Der Stein von höherer Qualität kam vom anderen Nilufer, aus Tura. Während der Überschwemmungszeit konnte man die Fahrt über das Wasser machen. Das erleichterte den Transport der Riesensteine erheblich.

Um den Kalkstein zu gewinnen, grub man Tunnel in die Klippen, die Block um Block zu riesigen Höhlen erweitert wurden. Immer wieder ließ man Steinsäulen stehen, die die Decken stützten. Nachdem die Steine gebrochen waren, wurden sie einer Arbeitsmannschaft zugeteilt, die sie liefern sollte. Mit Tauen und schweren Holzhebeln wurden die Blocks zunächst auf einen Holzschlitten gehievt und dort vertäut.

